Zentralinstitut der Spitäler

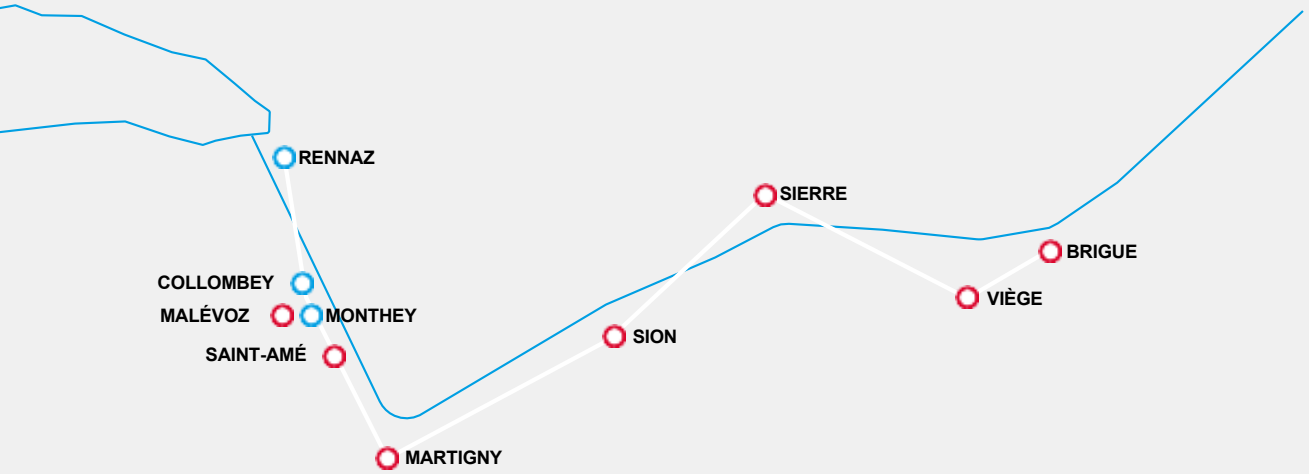
Tätigkeitsbericht

2025

Hôpital du Valais
Spital Wallis

Institut Central des Hôpitaux
Zentralinstitut der Spitäler

www.zentralinstitut.ch



Impressum
Publikationstitel : Tätigkeitsbericht 2025
Autor/in: Zentralinstitut der Spitäler, Sitten
Konzept : Spital Wallis, Sitten

© Zentralinstitut der Spitäler

INHALT

04 Prägende Ereignisse

06 Eckzahlen

08 Porträt

10 Leistungen

12 Personalressourcen

14 Struktur

PRÄGENDE EREIGNISSE

LEAN-ANSATZ IN DEN AMBULANTEN SPRECHSTUNDEN DES ZIS

Das ursprünglich in der Automobilindustrie entwickelte Lean-Management zielt darauf ab, Prozesse durch die Reduzierung von Verschwendung und die Steigerung der Effizienz zu optimieren. Ein solcher Ansatz ist besonders sinnvoll in einer Situation, in der die Effizienz verbessert werden muss, ohne dabei die Qualität der Leistungen zu beeinträchtigen.

Seine Anwendung im Gesundheitswesen stösst jedoch nach wie vor auf Vorbehalte: Sind diese aus der Industrie stammenden Methoden auf das Gesundheitswesen übertragbar? Wie lassen sich Prozesse standardisieren und gleichzeitig die Individualität der Patienten berücksichtigen, ohne die Versorgungsqualität zu beeinträchtigen? Daher stösst die Einführung eines Lean-Ansatzes in einem Pflegeteam oft auf Widerstand. Die Klärung der Ziele (man muss beispielsweise karikaturhaften Vorstellungen entgegenwirken, wie etwa: Das Ziel sei es, den Personalbestand zu reduzieren) und die Einbeziehung aller Akteure des untersuchten Prozesses sind entscheidend für den reibungslosen Ablauf des Vorhabens.

Die Anwendung dieses Ansatzes auf klinische Sprechstunden entspricht dem Bedürfnis nach Effizienz in einem Kontext, in dem die Untervergütung von Leistungen das Erreichen eines finanziellen Gleichgewichts zunehmend erschwert. Am ZIS wurden die ambulanten Sprechstunden in den Fachbereichen Infektionskrankheiten, Hämatologie und Genetik ausgewählt. Die Anfangsphase bestand aus einer Beobachtung, die darauf abzielte, die allgemeine Funktionsweise der Sprechstunden zu verstehen, ergänzt durch Gespräche mit Fachkräften verschiedener Hierarchieebenen. Es wurden Überwachungsindikatoren definiert, um die Auswirkungen der umgesetzten Massnahmen zu messen. Die Prozessanalyse stützte sich auf Workshops mit den Teams vor Ort, wodurch sich Schwachstellen und Verschwendungsquellen leichter identifizieren liessen. Im Anschluss an diese Analyse wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der sowohl kurzfristige Massnahmen als auch komplexere Projekte umfasste; die Überwachung erfolgte gemeinsam durch den Lean-Projektleiter und einen Ansprechpartner der Abteilung.

Es wurden mehrere konkrete Ergebnisse erzielt. Der Abrechnungsprozess wurde durch die direkte Erfassung der Leistungen durch die Ärzte gesichert und vereinfacht, wodurch Einnahmeverluste aufgrund von Versäumnissen reduziert und redundante Verwaltungsaufgaben verringert wurden. Die Optimierung der Erstellung medizinischer Berichte mithilfe von Sprachdiktat-Tools ermöglichte es, die Rolle des Sekretariats wieder auf Tätigkeiten mit höherem Mehrwert zu konzentrieren. Die Digitalisierung der Rezepte hat die Rückverfolgbarkeit, die Kontinuität der Versorgung und den Zugang zu Informationen innerhalb des Spitalnetzwerks verbessert. Parallel dazu wurden organisatorische Verbesserungen erzielt: eine optimierte Bestandsverwaltung, die Zentralisierung des Materials, die Reduzierung unnötiger Wege und die Stärkung der Kontinuität der Abläufe. Diese Massnahmen tragen direkt zu einer besseren betrieblichen Effizienz und einer sinnvolleren Nutzung der Ressourcen bei.

Derzeit laufen grundlegende Projekte, insbesondere die Neuorganisation der Patientenabläufe im Zusammen-hang mit einem künftigen Umzug sowie die Förderung der Vielseitigkeit der Teams und die Weiterentwicklung der IT-Tools. Diese Vorhaben stellen mittelfristig zusätzliche Hebel zur Optimierung dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der LEAN-Ansatz die Optimierung von Prozessen, die Sicherung der Abläufe und die Schaffung von Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten zugunsten des Patienten ermöglicht. Er ist kein Instrument zum Personalabbau. Die ersten am ZIS erzielten Ergebnisse zeigen ein echtes Potenzial für organisatorische und qualitative Verbesserungen. Die Fortsetzung dieses Ansatzes mit starkem institutionellem Engagement wird es ermöglichen, die erzielten Erfolge zu festigen und die Vorteile auf Abteilungsebene zu verstärken.

WANDEL DES EINKÄUFERPROFILS IM SPITALWESEN ZUR BEWÄLTIGUNG NEUER HERAUSFORDERUNGEN

Der Beruf des Einkäufers im Spitalwesen hat in den letzten Jahren einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen, der durch eine Erweiterung seiner Aufgaben gekennzeichnet ist. Historisch gesehen konzentrierte sich dieser Beruf auf strategische Aktivitäten – Vertragsverhandlungen, Kostenoptimierung, Marktstrukturierung und Lieferantenbeziehungs-management –, umfasst nun jedoch eine wesentlich stärkere operative Dimension. Diese Entwicklung lässt sich vor allem auf wirtschaftliche, logistische und regulatorische Umwälzungen zurückführen, die sich seit der COVID-19-Pandemie noch verstärkt haben, sowie auf die zunehmende Komplexität der Märkte.

Vor diesem Wandel basierte die Organisation der Einkaufsabteilung hauptsächlich auf strategischen Einkäufern, die für mittel- und langfristige Analysen sowie die Durchführung öffentlicher Ausschreibungen zuständig waren, ergänzt durch einen einzigen taktischen Einkäufer, der sich auf den unmittelbaren Bedarf konzentrierte. Die Gesundheitskrise hat jedoch die Anfälligkeit der globalen Lieferketten offenbart, was zu kritischen Engpässen (insbesondere bei Medizinprodukten) führte und die Spitäler zu Sofortmassnahmen zwang. Hinzu kamen neue europäische Vorschriften, die die Zertifizierungs-anforderungen verschärften, sowie spezifische, auf den Schweizer Kontext bezogene Auflagen, die die Beschaffung von Medizinprodukten aus der Europäischen Gemeinschaft erschwerten.

Zudem führten Rohstoffengpässe sowie steigende Produktions- und Energiekosten zu einem erheblichen

Anstieg der Einkaufspreise. In diesem instabilen Umfeld mussten die Einkaufsabteilungen ihre operativen Aktivitäten intensivieren: Bewältigung von Lieferengpässen, Suche nach Alternativlösungen und schnelle Anpassung an die Marktbedingungen.

Angesichts dieser Herausforderungen war eine organisatorische Neuausrichtung erforderlich. Die Einkaufsabteilung behält denselben Personalbestand bei, doch die Rollenverteilung hat sich verändert: Die Zahl der taktischen Einkäufer wurde erhöht, um den kurzfristigen Bedarf besser decken zu können, während sich die strategischen Einkäufer auf Projekte mit hoher Tragweite konzentrieren. Diese neue Struktur zielt darauf ab, Proaktivität (langfristige Perspektive) und Reaktivität (sofortige Bedarfsdeckung) in Einklang zu bringen.

Der strategische Einkäufer konzentriert sich nun auf komplexe und wertintensive Projekte, einschliesslich der Marktanalyse, des Beschaffungsrisikomanagements und des Aufbaus nachhaltiger Partnerschaften mit Lieferanten. Seine Rolle ist entscheidend, um die Deckung des Bedarfs der Spitalabteilungen langfristig zu antizipieren, zu koordinieren und sicherzustellen. Mit diesen Abteilungen ist eine enge Zusammenarbeit erforderlich, um die klinischen und organisatorischen Herausforderungen genau zu verstehen.

Parallel dazu gewährleistet der taktische Einkäufer die operative Kontinuität: Bewältigung von Lieferengpässen, Preisunterschieden, Suche nach Alternativen und notwendigen Vertragsanpassungen. Seine Rolle ist entscheidend, um schnell auf die Bedürfnisse der Spitalabteilungen reagieren zu können.

Diese Komplementarität zwischen strategischen und operativen Aufgaben ermöglicht eine Spezialisierung der Kompetenzen und eine höhere Gesamteffizienz. Sie spiegelt die Anpassung der Spitäler an ein unsicheres Umfeld wider, in dem die Einkaufsabteilung zu einem Schlüsselakteur wird.

So üben die Einkäufer in Spitälern heute eine Rolle aus, die sich schrittweise erweitert hat, um einem komplexeren und sich wandelnden Umfeld gerecht zu werden. Über die wirtschaftlichen Herausforderungen hinaus besteht ihre Aufgabe darin, die Verfügbarkeit der Produkte sicherzustellen und die tägliche Arbeit der Spitalabteilungen zu unterstützen. Diese Entwicklung beruht vor allem auf der Fähigkeit, Vorausschau, Koordination und Reaktionsfähigkeit angesichts der Bedürfnisse vor Ort miteinander zu verbinden.

DER ALLTAG IN DEN LABOREN IM JAHR 2025: AUSWAHL VON ZWEI PROJEKTEN

UMSTRUKTURIERUNG DER TÄTIGKEITEN IN DEN LABOREN VON SITTEN UND EINRICHTUNG NEUER PLATTFORMEN

Die Tätigkeit der Labore in Sitten nimmt stetig zu, während die Räumlichkeiten nicht erweiterbar sind. Durch die Verlegung von Büros und Sprechzimmern konnte im Gebäude in Sitten Fläche für die Labore gewonnen und konnten bestimmte Aktivitäten neu konzipiert werden. Das Projekt zur Gewährleistung einer rationellen und effizienten Nutzung dieser neuen Fläche dauerte zwei Jahre und umfasste die Konzeption, Planung und Umsetzung.

Dies führte im Jahr 2025 zur Einrichtung von zwei neuen Plattformen: der Plattform für Molekularmikrobiologie und der Plattform für Immunoserologie. Sie sind das Ergebnis der Neuverteilung der Tätigkeiten der ehemaligen Plattform für Spezialanalysen und eines Teils der Plattform für automatisierte Analysen (klinische Chemie und Toxikologie). Sie umfassen keine neuen Tätigkeitsbereiche, ermöglichen es jedoch, den derzeitigen Anstieg der Nachfrage nach Laboranalysen aufzufangen.

Dieses Projekt ist ein Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren wie Logistik, IT, der Abteilung für integriertes Management, dem biomedizinischen Dienst und dem Einkauf, nicht zu vergessen die Hauptbeteiligten, die biomedizinischen Labortechniker und die Fachärzte für Labormedizin (FAMH-Spezialisten), mit Unterstützung der ZIS-Leitung.

Der Standort Sitten verfügt somit über sechs Plattformen, um qualitativ hochwertige Labordienstleistungen anzubieten: Automaten (klinische Chemie und Toxikologie), Hämatologie, Bakteriologie, Molekularmikrobiologie, Immunoserologie und Genetik.

ERNEUERUNG DER ANALYSEANLAGEN FÜR KLINISCHE CHEMIE IN SITTEN UND RENNAZ

Der Lebenszyklus von Laborgeräten ähnelt dem jeder anderen Ausrüstung: Er umfasst die Phasen der Anschaffung, Nutzung, Wartung und schliesslich des Austauschs. Manchmal ist ein Austausch auch aufgrund erklärter Veralterung (Ende des Supports durch den Hersteller) erforderlich.

Wenn es um grosse Analysegeräte geht, die mehrere Meter lang sind, jeweils 1 Million Ergebnisse pro Jahr liefern und rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche, unterbrechungsfrei laufen müssen, stellt der Austausch eine echte Herausforderung dar.

Genau dieses Projekt beschäftigte die Teams der klinischen Chemie in Sitten und Rennaz im Jahr 2025. Ein solcher Vorgang erfordert eine sorgfältige Planung der auszuführenden Aufgaben: Zunächst muss der Platz für die neuen Geräte vorbereitet, diese installiert, konfiguriert, getestet und auf provisorischen Flächen parallel zum Routinebetrieb validiert werden; anschliessend müssen die alten Geräte deinstalliert, die neuen an ihren endgültigen Standorten aufgestellt, unter den endgültigen Bedingungen erneut validiert werden – einschliesslich aller Aspekte der IT-Anbindung – und natürlich müssen die Teams geschult werden.

All dies unter Gewährleistung eines unterbrechungsfreien Betriebs und der kontinuierlichen Ergebnislieferung. Dieser Prozess erstreckte sich pro Standort über 3–4 Monate und erforderte ein grosses Engagement der Teams. Diese haben das Projekt ohne Zuweisung zusätzlicher Ressourcen erfolgreich abgeschlossen.

Ihr Engagement war unermüdlich und hat sich ausgezahlt: Die Labore in Rennaz und Sitten verfügen heute über moderne und funktionsfähige Analyselinien.

ZENTRALINSTITUT DER SPITÄLER

183,6 Millionen Umsatz
642 Mitarbeitende

APOTHEKE

392’927 ausgelieferte Bestellungen
17’245 präparierte Chemotherapien
669 Interventionen von Apothekerinnen und Apothekern zur Sicherung der Medikation

LABORS

4'437’668 Analysen
64,52 Millionen KLV-Punkte

TRANSFUSION

10'478 Bluttransfusionen

PATHOLOGIE

63’028 Fälle
17,94 Millionen TARMED-Punkte

STERILISATION

83’400 aufbereitete Instrumentensiebe
75'300 aufbereitete individuelle Instrumente

SPRECHSTUNDEN

30’872 ambulante Konsultationen

MEDIZINTECHNIK/EINKAUF

3’984 behobene Störungen/durchgeführte Wartungen
2’375 Kaufdossiers

FORSCHUNG/BILDUNG

6 Abteilungen für postgraduale Weiterbildung FMH
5 Abteilungen für Weiterbildung FAMH
1 Abteilung für Weiterbildung FPH
3 Ausbildungs- und BM-W-Zentren
88 wissenschaftliche Publikationen
55 Präsentationen an Kongressen

QUALITÄT

23 interne Audits
11.5 Tage externer Audits
97 Verbesserungsmassnahmen, 70 umgesetzt wurden

PORTRÄT

Ein hochqualifiziertes gemeinnütziges medizintechnisches Institut im Dienst des Gesundheitsnetzes des Kantons Wallis und der Region Riviera Chablais, im Spital Wallis integriert.

19 spezialisierte Abteilungen und Einheiten mit medizinischen, wissenschaftlichen und technischen Spitzenkompetenzen

Qualitativ hochstehende Leistungen für die Patientinnen und Patienten und unsere Partner:

Spitäler:	Spital Wallis Hôpital Riviera Chablais Waadt-Wallis
Gesundheitsfachpersonen:	Arztpraxen Kliniken Ärztliche Bereitschaftsdienste
Öffentliche Institutionen:	Staat Wallis APH-SMZ

UNTERNEHMENSKULTUR

Zweck

Wir tragen zur Gesundheit der Bevölkerung bei, indem wir qualitativ hochstehende Leistungen im Nahbereich anbieten und uns an der Entwicklung des Gesundheitsnetzes beteiligen.

Wir fördern eine wohlwollende Kultur und werten die Zusammenarbeit auf, um ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen.

Wir setzen uns für die Nachhaltigkeit ein und bauen vertrauensvolle Beziehungen auf, die auf das Wohlergehen aller Beteiligten ausgerichtet sind.

Wir lassen uns von folgenden Werten leiten

- Wohlwollen/Gleichbehandlung
  Die Interessen des Anderen berücksichtigen und allen die gleichen Chancen einräumen.

- Kompetenz
  Im eigenen Tätigkeitsbereich vertiefte Kenntnisse sicherstellen, um den gemeinsamen Auftrag des Unternehmens erfolgreich zu erfüllen.

- Verantwortung
  Sich der Folgen seiner Handlungen bewusst sein und zum Ergebnis dieser Handlungen stehen.

- Zusammenarbeit
  Gemeinsam an der Umsetzung unsererZiele arbeiten.

- Nachhaltigkeit
  Auf die aktuellen Bedürfnisse eingehen, ohne die Ressourcen für die künftigen Generationen zu gefährden.

.

LEISTUNGEN

Medizinische Sprechstunden

- Infektionskrankheiten
- Hämatologie
- Immunologie, Allergologie
- Medizinische Genetik

Labors für medizinische Analysen

- Klinische Chemie und Toxikologie
- Hämatologie
- Mikrobiologie
- Immunologie – Allergologie
- Medizinische Genetik

Epidemiologie von Infektionskrankheiten

- Infektionsprävention und -kontrolle
- Nachweis von sexuell übertragbaren Krankheiten
- Kantonale Einheit für übertragbare Krankheiten
- Kantonale Impfeinheit

Histozytopathologie

- Untersuchung von Gewebe- und Zellproben
- Schnellschnittuntersuchungen und Molekularanalysen
- Multidisziplinäre Kolloquien, Tumorboard
- Autopsie

Spitalapotheke

- Versorgung mit Arzneimitteln
- Herstellung von Medikamenten
- Klinische Pharmazie und Informationszentrum für Medikamente
- Sicherung des Medikamentenkreislaufs

Transfusionsmedizin

- Sicherung der Transfusionskette
- Laboranalysen (Immunhämatologie)
- Hämovigilance

Sterilisation von Medizinprodukten

- Aufbereitung von Medizinprodukten
- Kontrolle und Instandhaltung
- Rückverfolgbbarkeit von medizniischen Instrumenten

Medizintechnik und Einkauf

- Management des medizintechnischen Materials
- Einkaufszentrale
- Lagermanagement
- Materiovigilance
- Zentrum für klinische Forschung und Innovation

Arbeitsmedizin

- Ermittlung von Berufsrisiken
- Ärztliche Untersuchungen
- Überprüfen von Arbeitsplätzen, Verfahren, Installationen, Produkten, ...

Gewaltmedizin

- Gehör bieten für Opfer von Gewalt
- Weitervermittlung an unterstützende Organisationen
- Verfassen eines ärztlichen Berichts für die Geltendmachung der Ansprüche des Opfers

Rechtsmedizin

- Aufbahrung eines Leichnams, äusserliche Untersuchung, Identifikation, Autopsien
- Klinische Untersuchungen und Feststellung von sexuellen Übergriffen
- Gutachten auf der Grundlage von Dossiers
- Vaterschaftstest

Verkehrsmedizinische Gutachten

- Fahreignungsabklärung

USMA

(Gesundheitseinheit für Migranten aus dem Asylantenbereich)

- Bestimmung der gesundheitlichen Bedürfnisse/Probleme der Asylsuchenden und deren Weiterverweisung an den geeigneten Arzt oder die entsprechende Struktur (Gatekeeping)
- Durchführung von Pflegesprechstunden in den Heimen für Asylsuchende
- Erstellung von Gesundheitsbilanzen für die Asylsuchenden aus der Ukraine

Psychiatrische Gutachten

- Psychiatrische Gutachten für straf- und zivilrechtliche Justizbehörden
- Glaubhaftigkeitsbegutachtung von Minderjährigen
- Waffenpsychologische Gutachten im Auftrag der Polizei

PERSONALRESSOURCEN

Mitarbeitende ZIS

642 Mitarbeitende

464.04 VZÄ (Vollzeitstellen)

Aufteilung Frauen/Männer

Arbeitspensen

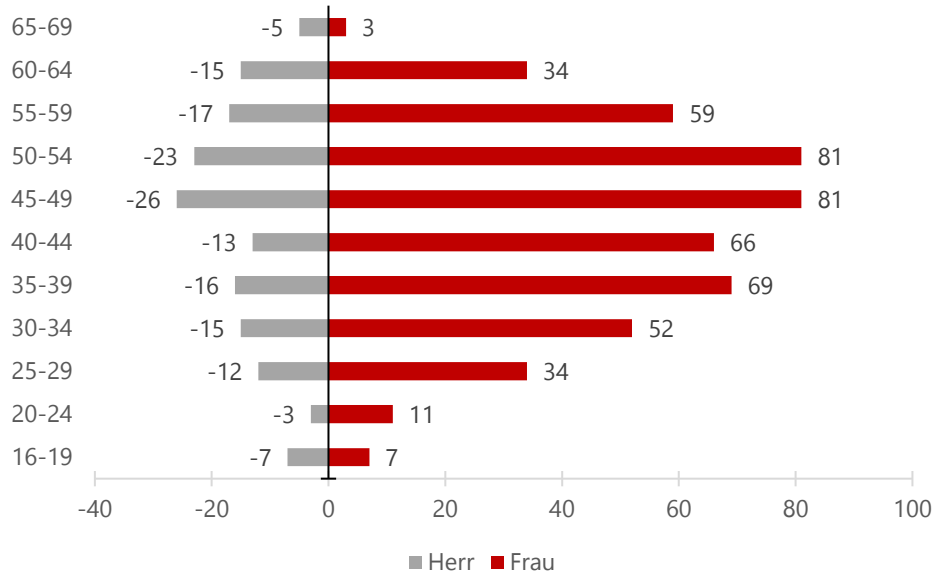
Alterspyramide

Durchschnittsalter

44

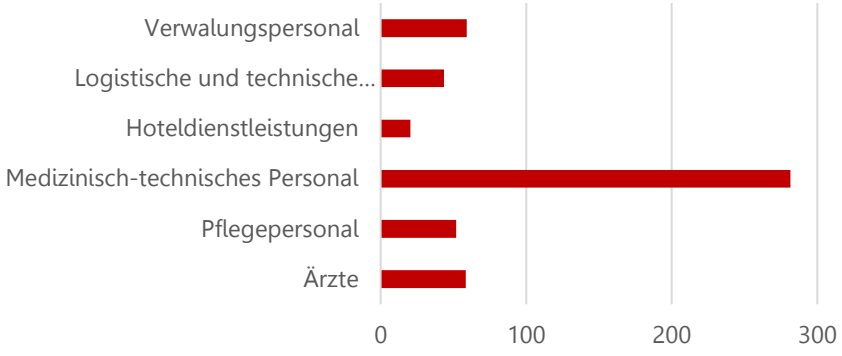
Medianalter

46



Personalaufteilung

(Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)



STRUKTUR

Stiftungsrat

Herr Pascal Strupler, Präsident
Herr Roman Kuonen, Vizepräsident
Herr Albert Bass
Frau Valérie Vouillamoz
Herr Olivier Hugo
Herr Josy-Philippe Cornut
Prof. Eric Bonvin

Leitung

Dr. Pierre Turini, Direktor
Herr Olivier Chambovay, Leiter Administration und Finanzen
Frau Yasmina Fornage, Leiterin Personalmanagement
Prof. Michel Rossier, Leiter Laboratorien

Abteilungen und Einheiten

Apotheke
Dr. PD Johnny Beney, Chefapotheker, Abteilungsleiter

Arbeitsmedizin
Dr. Sophie Rusca, Chefärztin, Abteilungsleiterin

Gewaltmedizin
Dr. Jasmin Steiner, Leitende Ärztin, Einheitsleiterin

Hämatologie
Dr. Pierre-Yves Lovey, Chefarzt, Abteilungsleiter

Histozytopathologie
Dr. PD Igor Letovanec, Chefarzt, Abteilungsleiter

Immunologie und Allergologie
Dr. Lionel Arlettaz, Chefarzt, Abteilungsleiter

Infektionskrankheiten
Prof. Stéphane Emonet, Chefarzt, Abteilungsleiter

Integriertes Management
Herr Léonard Allégroz, Einheitsleiter

Klinische Chemie und Toxikologie
Herr Pierre-Alain Binz, Chemiker, Abteilungsleiter

Logistik
Herr Marc Sansonnens, Einheitsleiter

Medizintechnik und Einkauf
Herr Pascal Tritz, Abteilungsleiter

Medizinische Genetik
Dr. Thomas von Känel, Chefbiologe, Abteilungsleiter

Personalmanagement
Frau Yasmina Fornage, Abteilungsleiterin

Psychiatrische Gutachten
Dr. Georges Klein, Chefarzt, Abteilungsleiter

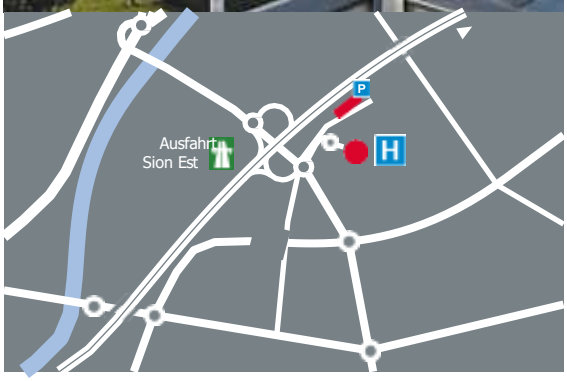
Rechtsmedizin
Dr. Bettina Schrag, Chefärztin, Abteilungsleiterin

Sterilisation
Frau Janick Bagnoud, Abteilungsleiterin

Transfusionsmedizin
Dr. Giorgia Canellini, Leitende Ärztin, Abteilungsleiterin

USMA (Gesundheitseinheit für Migranten aus dem im Asylantenbereich)
Dr. Maurice Fellay, Leitender Arzt, Einheitsleiter

Verkehrsmedizin
Dr. Maurice Fellay, Leitender Arzt, Abteilungsleiter



Spital Wallis
Zentralinstitut der Spitäler
Av. du Grand-Champsec 86
1951 Sion

T 027 603 47 00
ich@hopitalvs.ch

Ein ortsnahes multidisziplinäres Zentrum
im Dienste des Gesundheitsnetzwerks

www.institutcentral.ch